

Vom 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen

Wassiger Urts für die Helle: 15 Bg. für stilles Wasser im „Wienmarkt“ und „Reiner Wassiger“ in eisenerner Form; 10 Bg. in einem abnehmender Substitutions, wie für die übrigen stilles Wasser; 30 Bg. für alle ausstehenden Wasser; 1 Bg. für stilles Wasser; 2 Bg. für ausstehende Wasser. Ganze, halbe, teile und wert. Grün, Purpur, nach bekannter Ordnung. — Bei mehrerer Wasser ausstehender Wasser in Wasser, 10 Bg. in einem abnehmender Wasser.

Der Tages-Anzeiger: Für die Abend-Ausg. bis 10 Uhr
morgens; für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin, Wilhelmsdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt 154 und 450 n. 451. Hat die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten
Tagen und Stellen sich keine Gewähr übernommen.

Nr. 406. • 63. Jahrgang.

W. T. B. Wien, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht). Die Kronenblätter begrüßen die heute eintreffende ungarisch-kroatische Delegationssaberdnung mit überaus herzlichen Worten. Sie betonen, daß die Reichshauptstadt Wien in größter Stimmung die ungarischen und kroatischen Gäste willkommen heißt, die in einem Augenblick weltgeschichtlicher Bedeutung die Delegation darbringen.

Zeichnungsbetrag		Zahl	Gesamtbetrag
von	bis	der Zeichnungen	in RM. RM.
	200 000	452 113	71 (36)
von	300 " 500 "	581 470	254 (111)
"	600 " 1000 "	660 776	604 (587)
"	1100 " 2000 "	418 861	733 (587)
"	2100 " 5000 "	361 459	1 354 (579)
"	5100 " 10000 "	130 903	1 057 (450)
"	10100 " 20000 "	46 105	745 (307)
"	20100 " 50000 "	26 407	926 (410)
"	50100 " 100 000 "	7 742	648 (315)
"	100100 " 500 000 "	4 361	1 068 (509)
"	500 000 " 1 000 000 "	538	440 (287)
"	über eine Million "	325	1 162 (869)
Zusammen		2 691 000	9 060 (4460)

Die neue Aktion der serbischen Armee.

W. T.-B. Paris, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Das „Echo de Paris“ meldet aus Saloniki, die dortige Zeitung „Prosa“ wolle von jütändiger Seite erfahren haben, daß Serbien seit zwei Monaten über Saloniki große Mengen Munition, besonders Granaten, dann aber auch Flugzeuge, Panzerautomobile und pharmazeutische Artikel erhalten, welche den Heeresbedarf über ein Jahr deckten. Die serbische Armee bereite sich auf eine energische Aktion vor, um die österreichisch-ungarische Armee zu zwingen, Truppen vor der russischen Front abzuziehen.

Der Krieg gegen England.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

W. T.-B. Kopenhagen, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Der dänische Dampfer „Elo“, der mit Kohlen aus England in Halsborg eingetroffen ist, berichtet, daß in der Nähe der englischen Küste eine mit Granaten beladene norwegische Bark von einem Unterseeboot in Brand geschossen worden sei. Die Mannschaft der Bark sei von einem norwegischen Fischdampfer aufgenommen worden.

Das Hilfsschiff des Admiral Spee-Geschwaders gekapert.

Der Lastdampfer „Lisbale“ nach Sierra Leone verbracht.

W. T.-B. Paris, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Der „New York Herald“ berichtet in einem Brief aus Belgisch-Kongo, wie der norwegische Lastdampfer „Lisbale“ an der Küste von Westafrika von den Engländern gekapert worden sei. „Lisbale“ wurde seinerzeit von der deutschen Regierung gechartert, um das Geschwader des Admirals Grafen Spee mit Munition und Kohlen zu versorgen. Auf hoher See erfuhr „Lisbale“ von der Vernichtung des Geschwaders. Das Schiff manövrierte dann wochenlang im Atlantischen Ozean und versuchte wiederholt, die Ladung in Kamerun zu landen, bis sie schließlich von dem englischen Kreuzer „Dolphin“ gekapert wurde. Die Ladung wurde in Sierra Leone gelandet. Die deutsche Besatzung befindet sich in Gefangenschaft.

Absolute und bedingte Dammware.

Rotterdam, 1. Sept. (Zens. Bl.) Savas verbreitet folgende Mitteilung des englischen Auswärtigen Amtes zu dem Urteil des deutschen Preisengerichtes in Hamburg in Sachen der holländischen Dampfer „Maria“ und „Satavia V“: Das Ergebnis dieser Entscheidungen scheint zu sein, daß in der Praxis der Unterschied zwischen absoluter und bedingter Dammware vollkommen abgeklärt werde.

Die Bergarbeiterbewegung in Südwales.

W. T.-B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Cardiff: In Südwales erwartete man die Londoner Nachrichten mit scheinbarer Ruhe, unter der sich aber dennoch die Aufregung verbarg. Wenn den Kohlenarbeitern die Forderung der Löhne nicht bewilligt werde, werde die heutige Versammlung der Generalstreik wohl einstimmig beschließen. Bisher bedeuhte sich der Streik wenig aus, er umfaßte 12 000 Mann. Auch der „Daily Telegraph“ meldet aus Cardiff: Wenn Runciman und die Bergarbeiter nicht nachgeben, beginnt ein allgemeiner Ausstand. — Die gestrige Unterredung Runcimans mit den Führern der Bergleute von Südwales erreichte beinahe einen Ausgleich, so daß der Abschluß bereits allgemein bekannt wurde. Aber spät abends trat eine Stockung ein. Für heute wurde eine neue Konferenz eingefetzt.

15 englische Kadetten bei einem Übungsdrudern verunglückt.

W. T.-B. Paris, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus London, daß ein Offizier und 15 Kadetten vom Schulschiff „Comwall“ bei einem Übungsdrudern auf der Themse ertranken.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Dünkirchen abermals beschossen.

Br. Paris, 1. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Am Sonntag ist Dünkirchen aus weittragenden Geschützen beschossen worden. Mehrere Granaten fielen in das Innere der Stadt, wo sie schweren Schaden anrichteten.

24 Kriegsstunden in Venedig.

„Wo in Italien ist, ich sage nicht Glauben und Gewissen, da das für euch veraltete Dinge sind, sondern nur Rechtsinn und Überzeugung? Nicht einmal Ehre und Scham ist euch geblieben, nur die nackte Selbstsucht. Was vermagst du, Venedig? Verführung, Verrat und Mord.“

Konst. Ferd. Meyer, „Die Versuchung des Venedig“

I.
Wo sind die Tage und Stunden, — wann werden sie wiederkehren, da hier draußen am Lido: im Stabilimento dei Bagni, vor dem Hotel des Bains und im Eggeffions-Palast ein sorgloses, internationales Leben sich abspielte? — Ede und leere Heben die riesigen Talmidbauten und die langen, hölzernen Badestellen über dem flimmernden Sandstrand, und die Terrassen, sonst überaus von den Klängen schlecht gelichter Orchester, starren verlassen in die weite, blaue Welt der See. Nur dort, wo der stahlblaue Himmel in lichten, dünnen Strichen vom Wasser sich scheidet, steigen — grauen Schatten gleich — unter lodernen Rauchwolken Torpedoboote auf. Nichts regt sich am Lido und auf der breiten Fahrstraße hinter mir. Die Fensterläden an den Gasthäusern ringsum sind geschlossen, die Vorgärten sind abgeräumt; die Stiefel- und Obhut sind berrammelt. Unten nicht aus einem nahen Hof Rindergehege und eine freischwebende Weiberstimme zu mir herüber, ich wachte mich auf einer ausgestorbenen Insel. Und welch ein Gedränge herrschte allabendlich zu dieser Stunde um die von 10 zu 10 Minuten ankommenden „vapori“. Wo ist das farbige Gewirr von damals geblieben? — Traurig stimmt die leblose Umgebung. Doch über das blasse, graublaue Wasser, aus dem dornige Büsche, die Dampferstraße an-

Joffre soll Minister des Aeußeren werden?

Br. Wien, 1. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Wie das „Freidenkblatt“ aus Sofia meldet, ist dort die Nachricht eingelaufen, daß der gegenwärtige französische Generalissimo Joffre Minister des Aeußeren werden soll. Die Heeresleitung soll dann von einem mehrgliedrigen Ausschuss gebildet werden.

Millerand an der Front.

W. T.-B. Paris, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Kriegsminister Millerand, welcher sich in die Vogesen und ins Elsass begeben hatte, ist heute vormittag nach Paris zurückgekehrt. An der Front unterhielt er sich mit den Generalen über die Maßnahmen, welche im Hinblick auf den Winterfeldzug getroffen werden sollen.

Die letzte englische Verlustliste.

W. T.-B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die letzte Verlustliste weist die Namen von 120 Offizieren und 880 Mann auf.

Ein kanadisches Hospital in Paris.

Rotterdam, 1. Sept. (Zens. Bl.) „Savas“ meldet: Auf Grund des Besuchs von Sir Roger Norden in Frankreich hat die kanadische Regierung beschlossen, in Paris ein Hospital mit 500 Betten einzurichten, welches für verwundete Franzosen Verwendung finden soll.

Henry Sienkiewicz's Erwiderung.

W. T.-B. Wien, 1. Sept. (Nichtamtlich.) In einer Zuschrift an die „Neue Freie Presse“ tritt Henry Sienkiewicz der Zeitungsmeldung entgegen, daß er dem Minister Delcassé einen Besuch abgestattet, und daß ihn Delcassé, als er über die Zukunft Polens reden wollte, an die russische Regierung verwiesen habe. Sienkiewicz führt dann aus: „Es ist nicht meine Absicht, mich in eine Polemik einzulassen. Ich erkläre aber, daß ich Delcassé geistig nicht gesehen, und daß ich mich seit sieben Jahren in Paris nicht aufgehalten habe. Ich bin seit nahezu einem Jahr in der Schweiz, Vorsitzender des Philanthropischen Komitees. An Delcassé habe ich vor zehn Jahren geschrieben, als mir die Ehrenlegion verliehen wurde. Da mir diese Auszeichnung als russischem Schriftsteller zuerkannt worden war, so habe ich eine Verichtigung dahin verlangt, daß ich polnischer Schriftsteller sei.“

Die deutsche Kriegsgesellschaft für Denkmalspflege.

W. T.-B. Brüssel, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Die deutsche Kriegsgesellschaft für Denkmalspflege nahm mit großer Beteiligung und Dankbarkeit die Berichte des Geheimrats Raffe (Berlin) und des Geheimrats Clemen (Wonn) über die zum Schutze der Denkmäler getroffenen Maßnahmen in den besetzten Gebieten entgegen. Im Anschluß hieran wurde die Notwendigkeit einer Organisation des Denkmalschutzes auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz besprochen und beschlossen, hierauf bezügliche Anregungen an die deutsche und die I. I. Österreichisch-ungarische Regierung zu richten. Besonders eingehend und dringlich gestaketen sich im Anschluß an einen Vortrag des Geheimrats Raffe (Dresden) die Verhandlungen über die Möglichkeit einer Erweiterung des völkerechtlichen Denkmalschutzes. Schließlich wurde in die Erörterung über den Wiederaufbau der auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz zerstörten Städte und Ortschaften sowie über die hierbei zu befolgenden Grundsätze der Denkmalspflege eingetreten. Am 30. August fuhrten die Teilnehmer nach Löwen, Regelm. Hier und Antwerpen zu einer Besichtigung der durch den Krieg beschädigten Denkmäler.

2 Millionen Tonnen englische Kohlen für die französische Munitionsherstellung.

W. T.-B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich. Reuter.) England hat an Frankreich für die Munitionserzeugung 2 Millionen Tonnen Kohlen geliefert. Ein Teil davon ist in Schiffen verpackt worden, die von der britischen Admiralität zur Verfügung gestellt wurden. Der Transport ist nunmehr beendet.

Der Krieg im Orient.

Kitchener soll das Oberkommando an den Dardanellen übernehmen?

ap. Genf, 1. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Nach einer hier eingetroffenen Meldung erhält sich in der Londoner City das Gerücht, daß Kitchener persönlich das Oberkommando über die Armeen gegen die Türkei übernehmen will.

Flüchtlinge aus Kleinasien.

Athen, 1. Sept. (Zens. Bl.) In Kanea ist der amerikanische Kreuzer „Chester“ aus Beirut mit 470 Flüchtlingen, Italienern, Franzosen und Engländern, eingetroffen. Der Kreuzer fährt nach Beirut zurück, um weitere Ausgewiesene an Bord zu nehmen. Man erwartet in Kanea noch einen amerikanischen Kreuzer mit Flüchtlingen aus Megadrette.

Der Krieg über See.

Vermehrte Munitionsherstellung in den australischen Waffenfabriken.

W. T.-B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich. Reuter.) Die australische Waffenfabrik arbeitet seit einiger Zeit mit doppelten Schichten, so daß die Erzeugung stark vermehrt worden ist. Die Regierungswerkstätten in New-Südwales sind in Arsenal umgewandelt worden und stellen jetzt Maschinengewehre her. Der Verteidigungsminister von Australien hat Vorbereitungen zur Herstellung schwerer Granaten treffen lassen.

Der Wahlfeldzug in Südafrika.

W. T.-B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt: Gut unterrichtete Kreise fürchten, daß Botha bei den Neuwahlen keinen Erfolg erringt. Die Nationalisten führten den Wahlfeldzug geschickt und würden vielleicht eine Anzahl ländlicher Wahlkreise in allen Provinzen gewinnen. Bothas Schwäche dort, veranlaßt ihn, seine Volkstümlichkeit in den großen Städten zu benutzen, um dort unionistische Wahlkreise zu erobern, was ihn in Konflikt mit den Unionisten bringen kann. Diese seien zwar bereit, alle gegenwärtigen Mitglieder der südafrikanischen Partei zu unterstützen und Botha für die Dauer des Kriegs Hilfe zu leisten, sie wollen aber nicht, wie es Botha wünscht, die eigene Organisation aufgeben und Botha eine uneingeschränkte fünfjährige Vollmacht erteilen.

Der politische Mord in Indien.

London, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Wie aus Kalkutta gemeldet wird, wurde der Hauptzeuge des augenblicklich dort schwebenden Hochverratsprozesses in seinem Hause in Agartara in der Nähe von Kalkutta erschossen. Die Mörder, sechs junge Bengalen, entkamen in einem Auto, nachdem sie zwei Schutzleute, die sie verhaften wollten, durch Revolververwundungen schwer verletzt hatten.

Rücksendung Zivilgefangener in Indien nach Europa.

W. T.-B. Basel, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Nach einem bei der Basler Mission eingegangenen Telegramm werden sämtliche Zivilgefangene in Vellach und Guindy am Kopal-Kanal im September nach Europa zurückgeschickt werden. Die Missionare in Ahmednagar verbleiben in der Gefangenschaft.

Die Neutralen.

Zwei amerikanische Pulverfabriken in die Luft geflohen.

Eine Pulverfabrik und eine Schrapnellfabrik schwer beschädigt. W. T.-B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Daily Mail“ meldet aus New York: Zwei Pulverfabriken in Wilmington (Delaware) sind in die Luft geflogen. Die Fabrik „American Powder Union“ in Massachussetts und die „Schrapnellfabrik Caion“ bei Baltimore wurden beschädigt. Ein Zug mit Schießbaumwolle wurde in Gary bei Indiana beinahe zerstört.

Ein dynamitbeladener Zug entgleist.

W. T.-B. San Francisco, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Ein mit 700 Pfund Dynamit beladener Zug ist bei Pinola (Kalifornien) entgleist. Die Ladung explodierte. Drei Eisenbahnbedienstete wurden getötet. Der Zug ist vollständig zerstört.

Neue Kriegsmaterialbestellungen in Amerika?

W. T.-B. Petersburg, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Nach dem „Ruskoje Slovo“ haben die Alliierten in Nordamerika zusammen für etwa zwei Milliarden Rubel Kriegsmaterial bestellt.

Die Reise Brhans nach Berlin.

Br. Amsterdam, 1. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Reuter meldet aus New York: Brhan bestätigt die Nachricht von seiner bevorstehenden Abreise nach Berlin.

das, deine Schönheit vergessend, frevelnd sich preisgegeben hat!!!

Die Riva delle Schiavoni und die engen Seitengäßchen, die zum Arsenal führen, sind abgesperrt. Eine ungeklärte Menschenmenge hat sich bis zur Reiterstatue des Vittorio Emanuele vorgepresst. Die kleinen Brückenübergänge sind von Versaglieri besetzt. Die niederen Gestalten mit den kurzen Umwürfen und den phantastischen Federbüscheln, die aufblühenden Bajonette wirken gespenstisch im unruhigen Licht bedeckter roter Fackeln. Mühsam schiebe ich mich, nicht achtend reichlicher Küsse und derber Droh- und Schimpfworte, durch bis zum Hotel Royal Danieli, wo sich die Woge der Reuteries staut. Der schöne Palast liegt in totem Dunkel. — Hätte ich es mir damals, an einem jener Sommerabende, als ich in internationalen Kreis gelangweilt einen Cocktail schlürfend im mosaikgeschmückten Vorraum saß — hätte ich es mir da träumen lassen, diese Stätte bald im Zeichen eines Kriegs wiederzusehen? — Ja, alle über die Piazzetta. Wie oft habe ich von hier aus die überprächtigsten Farbenspiele: festlich in der Nacht aufsteigender, sonnenprägender Raketen bewundernd — Jetzt liegt in kaltem, grünem Mondschein erstarrt, der Dogenpalast. Hinter seinen marmornen Säulen und unter den gotisch feingezierten Steinbögen hocken geheimnisvolle Schatten. Angstlich glimmen die ewigen, roten Lämpchen an der Seitenwand der Markuskirche. Und der Piazza, der herrliche Platz, dehnt sich in unheimlichem Dürst. Vor der Porta della Carta und dem Portal der wunderbaren Kirche sind reihenweise Sandfäße aufgeschichtet. — Ist das noch der Piazza, den allmorgendlich die geweihten Tauben dicht geschart um sorglos streunende Fische beleben? Der Piazza, der an so manchem Abend, überdient von draufender Luft im blendenden Licht abertausender weißer Glühbirnen erstrahlte? Der Piazza, den immer um Mitternacht der schwermütige Klang der großen Glocken in Nachtentraum gewiegt? — Beim Bauer-Grünwald (auch hier ist alles verperrt) un-

Wie die Deutschen in Amerika Deutschlands gedenken.

Aus New York wird uns berichtet: Ein schönes Denkmal patriotischer Opferfreudigkeit ist im „Kaiserergarten“ zu Coney Island mit der Gedenkfeier der „Deutsche“ errichtet worden. Bekanntlich hat dieses beliebte deutsche Sommer-Resort erst vor zehn Tagen einen Helm mit der Summe von 85 Dollar abgeliefert. Schon damals hatte der Kaiserergarten den Sammelrekord gebrochen, aber jetzt hat er gar noch seinen eigenen Rekord um nahezu das Doppelte geschlagen. Der zweite Helm des Kaisergartens enthielt nämlich die stattliche Summe von 168,71 Dollar (167 M.), wovon allein 38,48 Dollar in vier Stunden am Montagabend gesammelt wurden. Alles zusammen hat der Kaisergarten also bis jetzt 251,71 Dollar abgeliefert. Dies ist entschieden ein glänzender Beweis der echten deutschen Gesinnung, die unter den Gästen herrscht und dringt auf neue auch den Beweis, daß jener Geist, der zu Anfang des Krieges zu so vielen Opfern für die Kriegsanstrengungen inspirierte, noch immer frisch und kräftig wach ist. Sehr bemüht hat sich um die Gedenkfeier übrigens Frau Frieda Martin, die talentvolle und populäre Sängerin der „Metropolitan Oper“, die während des Sommers im Kaisergarten gastierte und die es sich zur besonderen Aufgabe macht, die Gäste für die Sammlung zu gewinnen. (Frau Martin ist übrigens als früheres Mitglied des hiesigen königlichen Schauspielhauses auch den Wiesbadenern keine unbekannte Künstlerin.)

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Br. Genf, 1. Sept. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Der „Börse-Kurier“ schreibt: Der türkische Berichterstatter des „Reit Journal“, der den bulgarischen Generalen Stantschew über das türkisch-bulgarische Abkommen befragte, erklärte zur Antwort, daß Bulgarien hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen wegen der Bahn nach Dedeağaç zu einem Abkommen mit der Türkei gezwungen worden sei.

Schaffung einer chinesischen Unterseebootsflotte.

ap. Rotterdam, 1. Sept. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) „Central News“ melden aus China, daß die chinesische Regierung beschlossen habe, eine große Unterseebootsflotte anzulegen. Bei der Veltchems-Steel-Company habe man 100 Unterseeboote in Auftrag gegeben.

Die Cholerafälle in Schlesien und Brandenburg.

S. Berlin, 1. Sept. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) über die Cholerafälle, die in Schlesien und in Brandenburg vorgekommen sind und über ihre Bekämpfung können wir noch folgendes Authentisches mitteilen: Die vorgekommenen Fälle unterscheiden sich, wie schon kurz berichtet, auf eingeleitete Fälle und auf sogenannte Wasserfälle. Eingeleitet wurde die Cholera durch eine Reihe verwundeter deutscher Soldaten. Dabei handelt es sich aber überall um Einzelfälle, die auch glücklicherweise samt und sonders eingeleitet geblieben sind. Weitere eingeleitete Fälle sind auch in einigen Gefangenenlagern vorgekommen. Dort sind auch kleine Epidemien entstanden, aber auch diese, ganz abgesehen davon, daß sie von vornherein kleinsten Umfangs waren, haben unterdrückt werden können. Darüber hinaus sind sie überall im Erlöschen und eine Ansteckung des Publikums ist auch hier schon wegen der dabei ohnehin vorhandenen absoluten Isolierung keinen Augenblick anzunehmen. Die zweite Gruppe der Erkrankungsfälle, die sogenannten Wasserfälle, haben anscheinend ihren Ursprung in Breslau, wo ein an Cholera erkrankter Soldat, ohne von seiner Erkrankung zu wissen, noch ein paar Tage lang in Wirtschaften verkehrte und vor allen Dingen in der Ober gebadet hat. Dadurch ist, wie anzunehmen ist, das Wasser der Ober verseucht worden. Auf diesen Breslauer Fall sind nun eine Reihe weiterer Erkrankungen zurückzuführen. Im übrigen sind auch diese Fälle vereinzelt geblieben und von irgend welcher Befürchtung, geschweige denn Gefahr, kann keine Rede sein. Die von den Behörden getroffenen Maßnahmen werden, wie bestimmt gesagt werden kann, jeder Ansteckungsgefahr unbedingt vorbeugen.

Kriegsliteratur.

„Das Georgische Volk.“ Von Prof. Ferdinand Dorn. Königsberg i. Pr. (8. 28 Seiten.) (Verlag von Zeit u. Raum in Leipzig.) Heft 4 von „Länder und Völker der Türkei.“ Schriftenreihe des Deutschen Vordorfer-

komitees. Herausgegeben von Dr. Hugo Grothe-Leipzig. Das Georgische Volk, das durch Jahrhunderte in den Grenzen des Kaukasus der Träger eines unabhängigen Staatswesens war, ist angesichts der dort sich entziehenden Ereignisse ein lohnender Gegenstand der Betrachtung. Prof. Dr. F. Dorn unternimmt es, in knapper, aber anregender Weise die Geschichte und Lebensgewohnheit des georgischen Volkes zu untersuchen und die Landschaften nach Natur und Bodenbeschaffenheit zu skizzieren, in denen es seine Siedlung hat. Der Verfasser meint, daß bei einem für die Türkei günstigen Ausgange des Kampfes nicht ausgeschlossen ist, daß Georgien ein südaustralischer Pufferstaat gegen Rußland wird und zusammen mit einem etwa zu begründenden mohammedanischen Staat eine neutrale Grenzzone zwischen Rußland und der Türkei zu bilden berufen wäre.

„Deutsche Rundschau“, herausgegeben von Bruno Hafe, Verlag von Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel), Berlin, bringt u. a. einen sehr bemerkenswerten Beitrag von Franz Fromme über „Deutsch-italienische Entwicklungen“, der gegenwärtig besonderes Interesse beanspruchen dürfte. Der bekannte Göttinger Nationalökonom Gustav Cohn ergriff das Wort zu einer der wichtigsten Fragen für unsere fernere Entwicklung in einem Aufsatz über „Die Zukunft der Reichsfinanzen“. Die Betrachtungen des Grafen von Tschadow und zu Ausf. E. A. S. M. — A. P. über „Ökonomische Stellung zum Weltkrieg“ finden in einem zweiten Teil, der „Chinas Umwandlung“ behandelt, ihren Abschluß. Desgleichen werden die von August Journeir veröffentlichten „Briefe vom Wiener Kongress“ (Brigitte Anton Radzwill an seine Gemahlin Prinzessin Luise von Preußen) zu Ende geführt.

„Länder und Völker der Türkei.“ Schriftenreihe des „Deutschen Vordorferkomitees.“ Herausgegeben von Dr. Hugo Grothe-Leipzig. „Die islamische Geistes- und Kultur.“ Von Professor Dr. W. H. R. Dorn. Bonn a. Rh. (8. 20 Seiten.) (Verlag von Zeit u. Raum in Leipzig.) Als Heft 2 der Schriftenreihe des Deutschen Vordorferkomitees: „Länder und Völker der Türkei“ erscheint diese Abhandlung. Den Gipfel der Geisteskultur im Islam bilden die aus ihm entstandenen Weltanschauungen und deren Verständnis ist in dem Grundbegriff gegeben, nach dem eine jede Weltanschauung einheitlich konstruiert. Die vorliegende Arbeit stellt diesen Grundbegriff in den verschiedenen Weltanschauungen dar, seien diese nun vom Griechentum, Persien oder Indien beeinflusst als Emanationslehre, Evolutionslehre, Konfessionslehre, Naturalismus u. s. w. Die Grundzüge der islamischen Ethik bilden den Abschluß. Als Folgerung ergibt sich, daß der Islam sich fremden Kulturgebilden gegenüber aufrichtig tolerant verhalten hat.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Generalleutnant v. Bauer, zuletzt Kommandeur der 17. Infanteriebrigade, ist unter Genehmigung seines Abschieds zur Disposition gestellt worden.

Der Breslauer Fürstbischof spendete der österr.-schlesischen Landeskommision zur Fürsorge für heimkehrende Krieger den Betrag von 25000 Kronen.

* Einberufung des bayerischen Landtags. Der bayerische Landtag wird auf den 20. September einberufen. Der fortschrittliche Arbeiter- und Angestelltenverein München wird dem Landtag eine Denkschrift unterbreiten, in der unter anderem gefordert wird: ein Ausfuhrverbot für alle zum Lebensunterhalt notwendigen Bedarfsartikel, Einführung von Fleischkarten, Beschlagnahme der zum Lebensunterhalt notwendigen Bedarfsartikel und deren Verteilung.

Heer und Flotte.

Dem Admiral v. Misdorn, Generaladjutanten des Kaisers, ist das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite verliehen worden. Den Orden selbst erhielt v. Misdorn anlässlich seiner schreibenden Führung des deutschen Landungskorps bei der China-Expedition („Germans to the front“). Seine hervorragenden militärischen Fähigkeiten bewährten sich auch in seiner jetzigen Stellung als Leiter der Darbanelleverteidigung.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse bei den preussischen Juristen. Nach der von dem Oberlandesgerichtspräsidenten Lindenberg in der „Deutschen Juristen-Ztg.“ aufgestellten Statistik sind bisher in Preußen 26 Juristen mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden, darunter 16 Richter, 2 Staatsanwälte, 3 Rechtsanwältler, 4 Professoren und 1 Referendar. Hierunter sind 5 nach der Verleihung gefallen. Die Zahl der Verluste der deutschen Juristen und Verwaltungsbeamten im Krieg, aufgestellt nach dem der „Juristen-Ztg.“ zur Verfügung gestellten amtlichen Material beträgt nach der 9. Verlustliste bis 27. Mai insgesamt 1646. Darunter 8 Rechtslehrer, 8 vortragende Räte, 293 Richter, 59 höhere Verwaltungsbeamte u. s. w., 40 Staatsanwälte, 300 Rechtsanwältler und Notare, 420 Professoren, 560 Referendare.

Ein Fremder ist jetzt in Venedig zur Seitenhölle, die Straßenbühnen aber rühmliches Allgemeingut des arbeitsscheuen Volkes geworden. Keinen Schritt kann ich gehen, ohne einer hohlen Hand, einem leeren Keller oder einer Sammelbüchse zu begegnen. Kinder laufen mir nach und betteln mich an; alte Weiber versperren mir den Weg, halbwüchsige Burken bedecken mich mit ausbrüllig dargehaltenem Hut. „Alles für den großen, gerechten Krieg!“ — Hätte mir unser Anführer nicht zwei Wegleiter zugezählt, ich fürchte, man würde in mir trotz der großen Notlage auf meinem Hof zuguterleht auch noch einen „Spion“ erkennen.

Den Bahnhof finde ich von allen Seiten umlagert. Das Ufer, die Straße, die eiserne Brücke, wimmeln von lauten Menschenmassen; in den Hallen und auf den Treppen stehen Alpeni geschart, bereit zur Abfahrt an die Front. — Endlich, endlich, mit mehr als einer Stunde Verspätung, steht sich der Zug in Bewegung. — Rur fort, fort aus dem einst geliebten Italien! Sehnlich wünsche ich die Stunde herbei, die mich in Sicherheit wieder über unsere Grenze bringt. — Schon bleiben die glatten, grünen Wasserflächen hinter den enteilenden Wagen zurück. — Venedig, bist dem Untergang geweiht, oder werde ich dich einmal wiederfinden, würdiger als heute, meer-vernünftige Stadt der Sagen und Träume!?

Ernst Friedrich Werner.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Kaum haben die Künstler des Rhein-Main-Verbandstheater „St. Quentin“ verlassen, und schon hat sich dort eine neue Gesellschaft eingefunden, welche eine Reihe von Vorstellungen veranstaltet. Als „Gastspiel Rheinischer Künstler in Feinbesland“ sollte heute gegeben werden „Die goldene Eva“, Lustspiel von Koppel-Efeld. Spielleiter: Fritz Ebers. Die historischen Kostüme sind der Theatergarderobfabrik von Janzen in Düsseldorf

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Übermals ergeht an das gesamte deutsche Volk die Aufforderung: Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur weiteren Kriegsführung notwendig bedarf! Seit mehr als Jahresfrist steht Deutschland einer Welt von Feinden gegenüber, die ihm an Zahl weit überlegen sind und sich seine Vernichtung zum Ziel gesetzt haben. Gewaltige Waffentaten unseres Heeres und unserer Flotte, großartige wirtschaftliche Leistungen kennzeichnen das abgelaufene Kriegsjahr und geben Gewähr für einen günstigen Ausgang des Weltkriegs, den in Deutschland niemand gewünscht hat, auf dessen Entfesselung aber die Politik unserer heutigen Gegner seit Jahren zielbewusst hingearbeitet hat. Aber noch liegt Schwebendes vor uns, noch gilt es, alles einzusehen, weil alles auf dem Spiel steht. Täglich und stündlich wagen unsere Brüder und Söhne draußen im Feld ihr Leben im Kampf für das Vaterland. Jetzt sollen die dahingegangenen neue Geldmittel herbeischaffen, damit unsere Helden draußen mit den zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausgestattet werden können. Ehrenhafte ist es für jeden, dem Vaterland in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Und wer dem Ruf Folge leistet, dem die Kriegsanleihe zeichnet, bringt nicht einmal ein Opfer, sondern wahrlich zugleich sein eigenes Interesse, indem er Wertpapiere von hervorragender Sicherheit und glänzender Verzinsung erwirbt.

Darum zeichnet die Kriegsanleihe! Zeichnet selbst und helft die Gleichgültigen aufrütteln! Auf jede, auch die kleinste Zeichnung, kommt es an. Jeder muß nach seinem besten Können und Vermögen dazu beitragen, daß das große Werk gelingt. Von den beiden ersten Kriegsanleihen hat man mit Recht gesagt, daß sie gewonnene Schlachten bedeuten. Auch das Ergebnis der laut heutiger Bekanntmachung des Reichsfinanzministeriums zur Zeichnung aufgelegten dritten Kriegsanleihe muß sich wieder zu einem großen entscheidenden Sieg gestalten!

Brotmarken.

In der letzten Frankfurter Stadtverordnetenversammlung brachte der völksparteiliche Stadtverordnete Fromm den folgenden dringlichen Antrag ein: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, die gegenseitige Anerkennung der Brotmarken im Regierungsbezirk Wiesbaden zu vereinbaren.“ Der Antragsteller wies auf die Notwendigkeit hin, die Verkehrserschwerungen, die sich durch die Reichsbeschlüsse der Brotmarken in jeder Stadt ergeben zu beseitigen. Dies könne durch einheitliche Brotmarken im Regierungsbezirk Wiesbaden geschehen. Der Redner empfahl außerdem Brotmarken für kleinere Mengen im Gewicht von 50 Gramm. Der Antrag wurde angenommen. Wir können augenblicklich nicht beurteilen, welche technischen Schwierigkeiten der Sache gegenüberstehen, sind diese Schwierigkeiten aber nicht zu groß, so möchten wir uns dafür aussprechen, daß sich die Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung dem Frankfurter Antrag anschließt, der in der Tat einem Bedürfnis entspricht.

— Kriegsauszeichnungen. Der frühere Wiesbadener Stadtkämmerer, Oberbürgermeister Dr. Scholz (Charlottenburg), der als Hauptmann das 2. Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments 87 führt, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt Hauptmann Scholz bereits für die umsichtige Führung einer Kompanie im Gefecht bei Neu-Chateau im August 1914. Kurzeit weilt Dr. Scholz zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Charlottenburg. — Dem Unteroffizier Fritz Reusch aus Diez wurde das Eisene Kreuz verliehen. — Den Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Ludwig Ehrhardt und Karl Schmitt wurde die Rote-Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen.

— Dienstjubiläum. Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Kurgarteninspektor Franz Müller von hier im Dienst der städtischen Kurverwaltung steht. Der Jubilär erfreut sich sowohl bei seiner vorgesetzten Behörde als auch bei seinen Kollegen und dem Publikum großer Beliebtheit.

— Die Kriegs-Getreidegesellschaft in Berlin hat die Firma Leopold Marx und die Firma S. J. Meyer, beide in Wiesbaden, zu Kommissionären ernannt. Zur Übergabe

nach einer Ankündigung auf dem Theaterzettel entliehen. In der nächsten Zeit bringt dieselbe Vereinigung in St. Quentin noch „Menaissances“, Lustspiel in 3 Akten von Franz Schöndhan, und „Die Anne-Biese“, historisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Hermann Gerck, zur Aufführung.

Der bekannte Polarforscher Julius Payer ist in Belad des in Oberstein gestorben.

Silbende Kunst und Musik. Dem Direktor Albert Reimann wurde vom Regierungspräsidenten nach eingeholter Ermächtigung des Ministers für Handel und Gewerbe die Erlaubnis erteilt, die seit ca. 15 Jahren in Berlin-Schöneberg bestehende „Schule Reimann“ unter Führung des Namens „Kunst- und Musikgewerkschule“ weiter zu betreiben. Der Schule angegliedert ist bekanntlich die vom Deutschen Werkbund und dem Verband Berliner Erziehungsgesellschaften gegründete „Höhere Hochschule für Dekorationskunst“. Beide Anstalten haben bisher und werden auch weiter während der Dauer des Krieges den Unterricht in allen Abteilungen aufrecht erhalten.

Die Aufführung von Richard Strauss' „Alpen-Sinfonie“ findet Ende Oktober in der Berliner Philharmonie mit der Königl. Dresdener Hofkapelle unter persönlicher Leitung des Komponisten statt.

Der Komponist Max Winterfeld teilt dem „B. L.“ mit, daß er sich in Zukunft Gullbert ohne jeden Vornamen nennen wird.

Die Düsseldorfener Stadtverordneten haben jetzt beschlossen, auf dem von der Stadt geplanten Ehrenfriedhof für gefallene Krieger ein Kriegerdenkmal setzen zu lassen. Die Kosten der ganzen Anlage sollen 50 000 M. nicht übersteigen. Das Denkmal muß so beschaffen sein, daß es die Möglichkeit gewährt, eine Tafel mit den Namen der Verstorbenen anzubringen. Außerdem soll jedes Grab einen besonderen Denkstein erhalten.

Die neue Aktion der serbischen Armee.

W. T.-B. Paris, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Das „Echo de Paris“ meldet aus Saloniki, die dortige Zeitung „Phos“ wolle von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß Serbien seit zwei Monaten über Saloniki große Mengen Munition, besonders Granaten, dann aber auch Flugzeuge, Panzerautomobile und pharmazeutische Artikel erhalten, welche den Heeresbedarf über ein Jahr deckten. Die serbische Armee bereite sich auf eine energische Aktion vor, um die österreichisch-ungarische Armee zu zwingen, Truppen vor der russischen Front abzuziehen.

Der Krieg gegen England.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

W. T.-B. Kopenhagen, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Der dänische Dampfer „Glor“, der mit Kohlen aus England in Halsborg eingetroffen ist, berichtet, daß in der Nähe der englischen Küste eine mit Granaten beladene norwegische Bark von einem Unterseeboot in Brand geschossen worden sei. Die Mannschaft der Bark sei von einem norwegischen Fischerdampfer aufgenommen worden.

Das Hilfsschiff des Admiral Speer-Geschwaders gekapert.

Der Postdampfer „Lisbale“ nach Sierra Leone verbracht. W. T.-B. Paris, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Der „New York Herald“ berichtet in einem Brief aus Belgisch-Kongo, wie der norwegische Postdampfer „Lisbale“ an der Küste von Westafrika von den Engländern gekapert worden sei. „Lisbale“ wurde seinerzeit von der deutschen Regierung gechartert, um das Geschwader des Admirals Grafen Speer mit Munition und Kohlen zu versorgen. Auf hoher See erfuhr „Lisbale“ von der Vernichtung des Geschwaders. Das Schiff manövrierte dann wochenlang im Atlantischen Ozean und versuchte wiederholt, die Ladung in Amerika zu landen, bis sie schließlich von dem englischen Kreuzer „Dolphin“ gekapert wurde. Die Ladung wurde in Sierra Leone gelandet. Die deutsche Besatzung befindet sich in Gefangenschaft.

Absolute und bedingte Bannware.

Rotterdam, 1. Sept. (Zens. Bl.) Savas verbreitet folgende Mitteilung des englischen Auswärtigen Amtes zu dem Urteil des deutschen Preisengerichtes in Hamburg in Sachen der holländischen Dampfer „Maria“ und „Batavia V“: Das Ergebnis dieser Entscheidungen scheint zu sein, daß in der Praxis der Unterschied zwischen absoluter und bedingter Bannware vollkommen abgeschafft werde.

Die Bergarbeiterbewegung in Südwales.

W. T.-B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Cardiff: In Südwales erwartete man die Londoner Nachrichten mit scheinbarer Ruhe, unter der sich aber dennoch die Aufregung verbarg. Wenn den Maschinenisten usw. die Kriegszulage nicht bewilligt werde, werde die heutige Versammlung der Generalstreik wohl einstimmig beschließen. Bisher dehnte sich der Streik wenig aus, er umfaßte 12 000 Mann. Auch der „Daily Telegraph“ meldet aus Cardiff: Wenn Runciman und die Bergherren nicht nachgeben, beginnt ein allgemeiner Ausstand. — Die gestrige Unterredung Runcimans mit den Führern der Bergleute von Südwales erreichte beinahe einen Ausgleich, so daß der Abschluß bereits allgemein bekannt wurde. Aber spät abends trat eine Stockung ein. Für heute wurde eine neue Konferenz eingefetzt.

15 englische Kadetten bei einem Übungsüberrun verunglückt.

W. T.-B. Paris, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus London, daß ein Offizier und 15 Kadetten vom Schulschiff „Coronell“ bei einem Übungsüberrun auf der Themse ertranken.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Dünkirchen abermals beschossen.

Br. Paris, 1. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Am Sonntag ist Dünkirchen aus weittragenden Geschützen beschossen worden. Mehrere Granaten fielen in das Innere der Stadt, wo sie schweren Schaden anrichteten.

24 Kriegsstunden in Venedig.

Wo in Italien ist, ich sage nicht Glaube und Gewissen, da das für euch veraltete Dinge sind, sondern nur Rechtsinn und Überzeugung? Nicht einmal Ehre und Scham ist euch geblieben, nur die nackte Selbstsucht. Was vermagst du, Venediger? Verführung, Verrat und Mord. Woran gähst du? Auf die Gasse der Umstände, auf die Würfel des Zufalls, auf das Spiel der Politik. So gründet, so erneuert sich keine Nation.

Kont. Ferd. Meyer. „Die Versuchung des Bedarra“

I.
Wo sind die Tage und Stunden, — wann werden sie wiederkehren, da hier draußen am Lido: im Stabilimento dei Vagni, vor dem Hotel des Vains und im Ergellions-Palast ein sorgloses, internationales Leben sich abspielte? — Ode und leer haben die riesigen Palmbauten und die langen, hölzernen Baderhallen über dem flimmernden Sandstrand, und die Terrassen, sonst überaus voll von den Klängen schlecht gelichter Orchester, hatten verlassen in die weite, blaue Welt der See. Nur dort, wo der stahlblaue Himmel in lichten, dünnen Strichen vom Wasser sich scheidet, steigen — grauen Schatten gleich — unter lederen Rauchwolken Torpedoboote auf. Nichts regt sich am Lido und auf der breiten Fahrstraße hinter mir. Die Fensterläden an den Gasthäusern ringsum sind geschlossen, die Vorgärten sind obgedünkt; die Schiffe und Obelisk sind verarmt. Tanten nicht aus einem nahen Hof Ambergersee und eine freischwimmende Weiberstimme zu mir herüber, ich wähnte mich auf einer ausgestorbenen Insel. Und welch ein Gedränge herrschte allabendlich zu dieser Stunde um die von 10 zu 10 Minuten ankommenden „vapori“. Wo ist das farbige Gewirr von damals geblieben? — Traurig stimmt die lebloze Umgebung. Doch über das blaue, graublaue Wasser, aus dem vermorstete Böcke, die Dampferfrage an-

Joffre soll Minister des Aeußern werden?

Br. Wien, 1. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Wie das „Freundblatt“ aus Sofia meldet, ist dort die Nachricht eingelaufen, daß der gegenwärtige französische Generalkonsul Joffre Minister des Aeußern werden soll. Die Heeresleitung soll dann von einem mehrgliedrigen Ausschuss gebildet werden.

Millerand an der Front.

W. T.-B. Paris, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Kriegsminister Millerand, welcher sich in die Vogezen und ins Elsass begeben hatte, ist heute vormittag nach Paris zurückgekehrt. An der Front unterhielt er sich mit den Generalen über die Maßnahmen, welche im Hinblick auf den Winterfeldzug getroffen werden sollen.

Die letzte englische Verlustliste.

W. T.-B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die letzte Verlustliste weist die Namen von 120 Offizieren und 880 Mann auf.

Ein kanadisches Hospital in Paris.

Rotterdam, 1. Sept. (Zens. Bl.) „Savas“ meldet: Auf Grund des Besuchs von Sir Roger Borden in Frankreich hat die kanadische Regierung beschlossen, in Paris ein Hospital mit 500 Betten einzurichten, welches für verwundete Franzosen Verwendung finden soll.

Henry Sienkiewicz's Erwiderung.

W. T.-B. Wien, 1. Sept. (Nichtamtlich.) In einer Zuschrift an die „Neue Freie Presse“ tritt Henry Sienkiewicz der Zeitungsmeldung entgegen, daß er dem Minister Delcassé einen Besuch abgestattet, und daß ihn Delcassé, als er über die Zukunft Polens reden wollte, an die russische Regierung verwiesen habe. Sienkiewicz führt dann aus: „Es ist nicht meine Absicht, mich in eine Polemik einzulassen. Ich erkläre aber, daß ich Delcassé zeitweilen nicht gesehen, und daß ich mich seit sieben Jahren in Paris nicht aufhalten habe. Ich bin seit nahezu einem Jahr in der Schweiz, Vorsitzender des Philanthropischen Komitees. An Delcassé habe ich vor zehn Jahren geschrieben, als mir die Ehrenbürgerrechte verliehen wurden. Da mir diese Auszeichnung als russischem Schriftsteller zuerkannt worden war, so habe ich eine Verichtigung dahin verlangt, daß ich polnischer Schriftsteller sei.“

Die deutsche Kriegsgesang für Denkmalspflege.

W. T.-B. Brüssel, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Die deutsche Kriegsgesang für Denkmalspflege nahm mit großer Begeisterung und Dankbarkeit zunächst die Berichte des Geheimrats Raffe (Dresden) und des Geheimrats Clemen (Darmstadt) über die zum Schutze der Denkmäler getroffenen Maßnahmen in den besetzten Gebieten entgegen. Im Anschluß hieran wurde die Notwendigkeit einer Organisation des Denkmalschutzes auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz besprochen und beschlossen, hierauf bezügliche Anregungen an die deutsche und die I. I. Österreichisch-ungarische Regierung zu richten. Besonders eingehend und dringlich gestaketen sich im Anschluß an einen Vortrag des Geheimrats Gurlitt (Dresden) die Verhandlungen über die Möglichkeit einer Erweiterung des völkerrrechtlichen Denkmalschutzes. Schließlich wurde in die Erörterung über den Wiederaufbau der auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz zerstörten Städte und Ortschaften sowie über die hierbei zu befolgenden Grundsätze der Denkmalspflege eingetreten. Am 30. August haben die Teilnehmer nach Wien, Regensburg, Bielefeld und Antwerpen zu einer Besichtigung der durch den Krieg beschädigten Denkmäler. 2 Millionen Tonnen englische Kohlen für die französische Munitionsherstellung.

W. T.-B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich. Reuter.) England hat an Frankreich für die Munitionserzeugung 2 Millionen Tonnen Kohlen geliefert. Ein Teil davon ist in Schiffe verpackt worden, die von der britischen Admiralität zur Verfügung gestellt wurden. Der Transport ist nunmehr beendet.

Der Krieg im Orient.

Kitchener soll das Oberkommando an den Dardanellen übernehmen?

ap. Zens. 1. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Nach einer hier eingetroffenen Meldung erhält sich in der Londoner City das Gerücht, daß Kitchener persönlich das Oberkommando über die Armeen gegen die Türkei übernehmen will.

zeigend, hoch aufragen, grüßt Venedig, das alte Venedig — eine scharfe Silhouette vor in unendliche Ferne gedämmten Vergängen, umrahmt von im Abendrot leuchtenden, zerrissenen Wolken: märchenhaft, wie ich es so oft schon gesehen! Der weiße Campanile redet sich schüchtern aus den Gassen des schwindenden Sonnenbalkens; auf den Kuppeln der Markuskirche spielt blühender, goldener Widerschein und breite Flammenfressen erzittern über den aufgeschäumten Wellen, die ein schneller „vaporetto“ nach sich zieht.

Blötzlich zerreiht das harte Geknatter eines Maschinengewehrs die müde Stille. Nur Sekundenlang, dann verstummt es, um alsbald erneut von mehreren Seiten zugleich wieder einzufallen. Und augenblicklich wirbeln weißgefärbte Rauchwolken im Äther auf. Wirres Blutengelächte verschwimmt in dem Lärm des Gewehrfeuers. Unmerklich hoch am lichten Himmel erpasse ich von Nordost in rasender Schnelle auftauchend, zwei Doppeldecker. — Drüben auf der Giola S. Giorgio glüht es in raschen Flammen durch die Luft; Schuß auf Schuß erdröhnt; doch schon kreuzen die kühnen Flieger stolz und sicher über der Lagunenstadt. Blötzlich stehen sie wie angewurzelt still über dem Campanile, und augenblicklich ertönt ein furchtbares Knachen, wie vom Sturz zerborstener Mauern und schreiendem Verspringen von Glas, — und ein zweiter, ein dritter, ein vierter Ansturm! — In der Richtung der Markuskirche schlagen Klammer auf. Unaufhörlich rattern mit den metallenen Schlägen der Abwehrgeschütze die Maschinengewehre. Es ist vergebliches Bemühen. An stolzem Flug entschweben die Flieger in der betäubenden Höhe.

Verrat hat die erste Sühne erfahren! Und doch, wie ist mir wehe ums Herz. Tausend Fragen bestürzen mich; ist der Marktplatz mit seinen herrlichen Bauten, ist einer der alten Paläste, sind Kirchen oder ist eines der reichen Museen vernichtet worden? — Durch die umnachtende Dämmerung lodern noch immer Flammensäulen auf. — Wie bange ich um all deine Kunstschätze, traumhafte Dogentadt. Wehe dem Volk,

Flüchtlinge aus Kleinasien.

Athen, 1. Sept. (Zens. Bl.) In Kanea ist der amerikanische Kreuzer „Chester“ aus Beirut mit 470 Flüchtlingen, Italienern, Franzosen und Engländern, eingetroffen. Der Kreuzer fährt nach Beirut zurück, um weitere Ausgewiesene an Bord zu nehmen. Man erwartet in Kanea noch einen amerikanischen Kreuzer mit Flüchtlingen aus Alexandrette.

Der Krieg über See.

Vermehrte Munitionsherstellung in den australischen Waffenfabriken.

W. T.-B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich. Reuter.) Die australische Waffenfabrik arbeitet seit einiger Zeit mit doppelten Schichten, so daß die Erzeugung stark vermehrt worden ist. Die Regierungsvorrichtungen in New South Wales sind in Werksale umgewandelt worden und stellen jetzt Maschinengewehre her. Der Verteidigungsminister von Australien hat Vorbereitungen zur Herstellung schwerer Granaten treffen lassen.

Der Wahlfeldzug in Südafrika.

W. T.-B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt: Gut unterrichtete Kreise fürchten, daß Botha bei den Neuwahlen keinen Erfolg erringt. Die Nationalisten führten den Wahlfeldzug geschickt und würden vielleicht eine Anzahl ländlicher Wahlkreise in allen Provinzen gewinnen. Botha's Schwäche dort, veranlaßt ihn, seine Volkstümlichkeit in den großen Städten zu benutzen, um dort unionistische Wahlkreise zu erreichen, was ihn in Konflikt mit den Unionisten bringen kann. Diese seien zwar bereit, alle gegenwärtigen Mitglieder der südafrikanischen Partei zu unterstützen und Botha für die Dauer des Kriegs Hilfe zu leisten, sie wollen aber nicht, wie es Botha wünscht, die eigene Organisation aufgeben und Botha eine uneingeschränkte fünfjährige Vollmacht erteilen.

Der politische Mord in Indien.

London, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Wie aus Kalkutta gemeldet wird, wurde der Hauptzeuge des augenblicklich dort schwebenden Hochverratsprozesses in seinem Hause in Agartala in der Nähe von Kalkutta erschossen. Die Körper, sechs junge Bengalen, entkamen in einem Auto, nachdem sie zwei Schutzeleute, die sie verhaften wollten, durch Revolverbeschüsse schwer verletzt hatten.

Rücksendung Zivilgefangener in Indien nach Europa.

W. T.-B. Basel, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Nach einem bei der Basler Mission eingegangenen Telegramm werden sämtliche Zivilgefangene in Bellary und Guindy am Kopal-Kanal im September nach Europa zurückgeschickt werden. Die Missionare in Ahmednagar verbleiben in der Gefangenschaft.

Die Neutralen.

Zwei amerikanische Pulverfabriken in die Luft geflohen.

Eine Pulverfabrik und eine Schrapnellfabrik schwer beschädigt. W. T.-B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Daily Mail“ meldet aus New York: Zwei Pulverfabriken in Wilmington (Delaware) sind in die Luft geflogen. Die Fabrik „American Powder Union“ in Massachusetts und die „Schrapnellfabrik Caion“ bei Baltimore wurden beschädigt. Ein Zug mit Schießbaumwolle wurde in Gary bei Indiana beinahe zerstört.

Ein dynamitbeladener Zug entgleist.

W. T.-B. San Francisco, 1. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Ein mit 700 Pfund Dynamit beladener Zug ist bei Rindola (Kalifornien) entgleist. Die Ladung explodierte. Drei Eisenbahnbedienstete wurden getötet. Der Zug ist vollständig zerstört.

Neue Kriegsmaterialbestellungen in Amerika?

W. T.-B. Petersburg, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Nach dem „Ruhige Slaw“ haben die Alliierten in Nordamerika zusammen für etwa zwei Milliarden Rubel Kriegsmaterial bestellt.

Die Reise Brhans nach Berlin.

Br. Amsterdam, 1. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Reuter meldet aus New York: Brhan bestätigt die Nachricht von seiner bevorstehenden Abreise nach Berlin.

das, deine Schönheit vergessend, freubnd sich preisgegeben hat!!!

Die Riva delle Schiavoni und die engen Seitengassen, die zum Arsenal führen, sind abgesperrt. Eine ungestörte Menschenmenge hat sich bis zur Reiterstatue des Vittorio Emanuele vorgedrängt. Die kleinen Brückenübergänge sind von Versaglieri besetzt. Die niederen Gestalten mit den kurzen Umwürfen und den phantastischen Federbüschen, die aufblühenden Bajonette wirken gespenstisch im unruhigen Licht bedeckter roter Fackeln. Rühmlich schreie ich mich, nicht achtend reichlicher Hüfte und derber Droh- und Schimpfworte, durch bis zum Hotel Royal Danieli, wo sich die Woge der Neugierigen staut. Der schöne Palast liegt in totem Dunkel. — Hätte ich es mir damals, an einem jener Sommerabende, als ich in internationalstem Kreis gelangweilt einen Cocktail schlürpfend im mosaikgeschmückten Corraum saß — hätte ich es mir da träumen lassen, diese Stätte bald im Zeichen eines Kriegs wiedergesehen? — Ich eile über die Piazzetta. Wie oft habe ich von hier aus die überprächtigen Farbenpiele, selbst in der Nacht aufsteigender, sonnenprägender Raketen bewundert! — Jetzt liegt in kaltem, grünem Mondschein erstarrt, der Logenpalast. Hinter seinen marmornen Säulen und unter den gotisch feingezackten Steinbögen hocken geheimnisvolle Schatten. Angstlich glimmen die ewigen, roten Dämpfen an der Seitenwand der Markuskirche. — Und der Piazza, der herrliche Platz, dehnt sich in unheimlichem Duster. Vor der Porta della Carta und dem Portal der wunderbaren Kirche sind reihenweise Sandfäße aufgeschichtet. — Ist das noch der Piazza, den allmorgendlich die geweihten Tauben dicht geschart um sorglos streunende Fremde beleben? Der Piazza, der an so manchem Abend, überhäut von brausender Wut im blendenden Licht abertausender weißer Glühbirnen erstarrte? Der Piazza, den immer um Mitternacht der schwermütige Klang der großen Glocken in Nachtraum gemiebt? —

Beim Bauer-Grünwald (auch hier ist alles verwest) un-

Wäsche und
Hausputz
unantastbarlich

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Seit 38 Jahren
im Gebrauch und
bestbewährt!

F 84

Von der Reise zurück San.-Rat Dr. Gerheim.

Gebr. Bücher, Manuskripte,
Goethe (18 Bde.), Schiller (12 Bde.),
Bürger, Heine, Kleist, Spinoza u. a.,
auch naturw. pharmaz. Werke, billig
zu verl. Deladestraße 6, 2.

Wir sammeln Druckfächer

aller Arten unseres
Hauses aus der ersten
Hälfte des vorigen
Jahrhunderts und
kaufen sie jederzeit
zu guten Preisen an.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden

Kontore: „Tagblatt-Haus“
Langgasse 21.

Gold, Silber, Platin,
Schmuckfächer, alte Schmuckstücke,
Kunst- u. Silberwaren
kauft zu hohen Preisen
A. Geizhals, Weberstraße 14.

Ich kaufe Möbel, Porzellan u. Meublen,
ausgest. Tiere u. Vögel u. alte
Waffen. Marktstraße 17, 1. Stock.

Altmeißing u. Kupfer
kauft zu den höchsten Preisen
Rundt, Reichelsberg 15, 3.

Junger Hausburische
(Kadett) mit guten Zeugnissen gesucht.
Hnd. Reichelsberg u. Comp.

Briefstasche, Strofodilleder, mit Geld, Post und Papieren verloren.

Wiederbringer hohe Belohnung.
Abzugeben Hotel Metropole.

Verloren Militärpaß
Nr. 50121. Finder wird gebeten,
auf dem Hauptbüro Polizei-Direktion
neben Belohnung abzugeben.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirohgassee 39/41.
K 87

Wiesbadener
Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer
Dampf-Schreiberei.
Gegr. 1856.
Telephon 411.

Sargmagazin und Büro
Schwalbacherstr. 36.

Lieferanten des Vereins
für Feuerbestattung.
Kostenlose Berechnung und
erfahrungreiche Auskünfte
aller Art für **Transporte**
gefallener Krieger aus
dem Felde.
Übernahme von Ueber-
führungen von und nach aus-
wärts mit eig. Leichenwagen.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Donnerstag, den 2. September 1915, abends 9 Uhr, im Vereinshause,
Schwalbacher Straße 8:

Sedan-Feier und Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Mit der Bitte
um zahlreiche Beteiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

J. B.: Neumann, 2. Vorsitzender.

Berlitz-Schule.

Deutscher Besitzer :: Deutsche Lehrkräfte
und solche aus neutralen Ländern.

Die fremdsprachlichen Kurse werden jetzt
wieder, auch abends, eingerichtet.

Spezialzirkel für Damen.

Eintritt jederzeit. Prospekte und Probestunden
kostenlos. Telefon 3664.

● Rheinstraße 32. ●

Kleines Pferd mit Federrolle u. Geschirr, leichter Korbwagen (Halbverdeck)

wegen Aufgabe sofort zu verkaufen

Kenes Schützenhaus.



Spedition

J. & G. ADRIAN



Bahnhofstraße 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung
von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

865

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Osram- $\frac{1}{2}$ -Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager



Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN

K 104

Uniformen, Reithosen schnellste Aufertigung

auch Reparaturen.

Jos. Riegler, Marktstrasse 10,

gegenüber dem
Ratskeller.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens unserer teuren Entschlafenen sagen
auf diesem Wege innigsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Pomberg
und Kind.

Wiesbaden, den 1. September 1915.

Danksagung.

Hervorzuheben Dank allen für die große Teilnahme an dem
unerfesslichen Verluste unseres lieben Entschlafenen. Besonderen
Dank dem Wiesbadener Militär-Verein, der Uhrmacher-Zwangs-
Jungung und den Eisenbahnbeamten, sowie für die vielen Kranz-
und Blumenpenden.

Wiesbaden, den 1. September 1915.

Die tieftrauernde Gattin und Sohn:

Johanna Diefenbach, geb. Muth.

NB. Teile ergebenst mit, daß ich das Geschäft meines
seligen Mannes in unveränderter Weise weiter führe. D. D.



Den Heldenod für sein Vaterland starb in
siegreichem Kampfe

Leutnant d. L.

Jakob Schranz,

I. mob. Ers.-Batt. Gren.-Regt. 5.

Das Regiment hat in dem Gefallenen einen
treuen, braven und von Vorgesetzten wie Unter-
gebenen gleich hochgeschätzten Kameraden verloren,
den es nicht vergessen wird. F150

Im Namen

des Offizierkorps des Inf.-Regts. Gropp:

Black-Swinton,

Oberstleutnant und Regiments-Kommandeur.

Statt jeder besonderen Nachricht.

Heute abend entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber, guter Mann,
unser treuer Bruder und Schwager,

Adolf Winter,

Königl. Niederländisch-Indischer Oberstleutnant a. D.,
Ridder van de Militaire Willems-Orde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paula Winter, geb. Schreiber,
Ernst Winter, Geh. Baurat,
Caroline Herweg geb. Winter.

Wiesbaden, 31. August 1915.

Von Trauerbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Die Beerdigung findet statt am 3. September, vormittags 10 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Biebricher
Strasse 14, aus.

971

Die heute und morgen

in grosser Zahl ausgelegten **Reste** und Abschnitte von **Wollstoffen** (für Kleider, Röcke u. Blusen), **Seidenstoffen**, **Waschstoffen** usw. bieten durch die billigen Preise diesmal im Hinblick auf die beständig fortschreitende Verteuerung aller Stoffe die vorteilhafteste Kaufgelegenheit für den Herbstbedarf.

Damen-Moden

J. HERTZ

Langgasse 20.

K 113

— Jederzeit Labsal —
für unsere Krieger.
Süsser Medizinalwein
Malvasano

gesetzlich geschützt.
Vorzüglicher ungezuckerter Südwein aus frischen Trauben.
Mischung. 1 Teil: ca. 4 Teile kalt. Wasser od. Mineralw. gibt einen köstl. sanit. Erfrischungstrank.
1 Teil: ca. 2 Teile heisses Wasser gibt vorzüglichem Weinpunsch.
Flaches Fläschchen mit Kork und Becherverschluss. 1/2 Ltr., in guter Nach. Packung, feldpostfertig, 1 M.
Zu haben in besseren Delikatessen-, Kolonialw.- und Drogengeschäften.
Tel. W. Nicodemus, Schiersteiner 785, Str. 17.

Feldhühner
Kleine 70 bis 110.
Jähr. 1.10 Mk.
Junge 1.50 Mk.
Geyer, Grabenstraße 4,
an der Markstr. 403 Telefon 403.

Achtung!

Donnerstag früh trifft ein Waggon **feiner Tafel-Äpfel n. - Birnen**, sowie auch **Lager-Äpfel**, auf dem Markt am **Wiegshändchen** zum Verkauf ein.

Gepflügte Äpfel der Pfund 10 u. 12 Pf.
Bierkater Straße 41, Gartenhaus.

Achtung!

Es kommt morgen Donnerstag, 2. September, ein grüßerer Posten **prima Preiselbeeren** auf dem Markt am **Wiegshändchen** zum Verkauf.
Franz Ruche.

Alle Drucksachen
fertigt in kurzer Frist zu mäßigen Preisen die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden**
Kontore im „Tagblatthaus“
Langgasse 21
Fernsprecher 6650/53

Prüfamt Gold-Medaille.



Paul Rehm, Zahn-Praxis
Friedrichstraße 50, I.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst.: 9—6 Uhr. — Telefon 3118.

DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS.

Vinoleum-Reste!

für Sim. u. Küche, durchgemustert, Omt. Mk. 2.50 u. 2.75 anj. 5 Mk.
Scharbau, 66 Rheinstraße 66.

Hedwig Schildknecht

Bismarck-Ring 9, I,
Gesangunterricht.

Vollständige Ausbildung.
Während des Krieges
ermäßigte Preise.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Donnerstag, 2. Septbr.

Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister W. Sadony.
1. Erschienen ist der herrlich Tag Choral.
2. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ von F. v. Suppé.
3. Loreley-Paraphrase v. Neswada.
4. Walzer „Bruder lustig“ von Vollstedt.
5. Fantasie aus „Der Trobadour“ von G. Verdi.
6. Polka „Bin schon da“ von Strauß.

Abonnements-Konzerte.

Nachmittags 4 Uhr:
Musikkorps des Ersatzbataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.
Leitung: Kapellmeister Haberland.
1. General-Feldmarschall von Mackensen, Marsch von Kott.
2. Huldigungs-Ouvertüre von Klughardt.
3. Lied „Stolzenfels am Rhein“ von Meissler.
4. Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ von Verdi.
5. Von Gluck bis R. Wagner, Fantasie von Schreiner.
6. Solveligs Lied aus der „Peer Gynt-Suite II“ von Grieg.
7. Deutschland über alles, patriotisches Tongemälde von Theimer.

Abends 8 Uhr:

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmer.
1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ v. G. Meyerbeer.
2. Ouvertüre zur Oper „Närodal“ von O. Dorn.
3. Album-Sonate von R. Wagner.
4. Rigoletto-Fantasie für Trompete von Ew. Dietzel.
(Herr Ew. Dietzel.)
5. Ouvertüre z. Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 12 von F. Liszt.
7. Warschauer Einzugsmarsch von F. v. Blon.

Unter den Eichen.

Morgen Donnerstag nachmittag: **Sedantag:**
:: Großes patriotisches Konzert ::
Eintritt frei, mit verstärkter Kapelle.
E. Ritter.